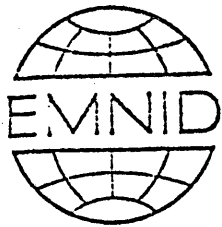


**ZA-Archiv Nummer 0968**

**Ehe und Familie (1977)**

ZA - Studien-Nr.: 50968



EHE UND FAMILIE

- Kommentarteil -

März 1977

UNIVERSITÄT ZU KÖLN  
ZENTRALARCHIV  
FÜR EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG  
Inv. Nr.

EMNID-INSTITUT GmbH & Co.  
48 Bielefeld  
Bodelschwinghstr. 23-25 a  
Postfach : 2540  
Telefon : 0521/21058  
Telex : 0932833  
Telegramme: emnid

## EINLEITUNG

Mit der Studie

### EHE UND FAMILIE 1977

legt das EMNID-Institut GmbH & Co., Bielefeld, zum zweiten Mal im Verlauf von 20 Jahren eine Untersuchung dieses Themenbereiches vor.

Die Ergebnisse dieser Studie beruhen auf der Befragung von 1.505 Erwachsenen in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Alter von 16 und mehr Jahren, die anhand eines qualifizierten Quotenverfahrens ausgewählt wurden und repräsentativ für folgende Bevölkerungsgruppen sind:

1. alle verheirateten Personen, deren Ehegatte im gleichen Haushalt lebt
2. alle verheirateten Personen, die nicht mit dem Ehegatten, aber mindestens mit einem eigenen Kind zusammenwohnen
3. alle verheiratet gewesenen Personen (verwitwet, geschieden oder getrennt lebend), die mit mindestens einem eigenen Kind zusammenwohnen.

Die nähere Beschreibung über die durchgeführte Methode ist am Schluß dieses Berichtbandes zu finden.

Im Mittelpunkt dieser Studie standen sowohl Trendfragen als auch Fragen zu aktuellen Familienproblemen.

Insoweit Trendfragen gestellt worden sind, entstammten sie folgenden Untersuchungen:

1. R. Fröhner, M. v. Stackelberg, W. Eser, Familie und Ehe, Probleme in den deutschen Familien der Gegenwart, EMNID, Bielefeld 1956
2. Familie und Ehe, EMNID, Bielefeld 1965
3. Jugend zwischen 13 und 24 Jahren, EMNID, Bielefeld 1975
4. Bildungsabschlüsse im Urteil der Betroffenen, EMNID, Bielefeld 1974.

Das jeweilige Trendergebnis ist in dem umfangreichen Kommentar wiedergegeben worden.

Die Kommentierung wurde in der Weise vorgenommen, daß die Hauptergebnisse herausgestellt wurden. Der jeweilige Tabellenhinweis erleichtert das Finden der weiteren Ergebnisse der Umfrage im umfangreichen Tabellenteil.

Die mannigfaltigen Einzelergebnisse der Studie finden sich in jedem Fall im Tabellenteil ausgedruckt.

Die Darstellung der Untersuchungsergebnisse im Kommentarteil folgt weitgehend der Kapiteleinteilung und der Abfolge des Tabellenteils. Die Reihenfolge der Kommentierung entspricht nicht der Reihenfolge im Fragebogen, weil die Fragen gleichen oder ähnlichen Inhalts kommentarmäßig zusammengefügt wurden. In diesen Fällen sind entsprechende Verweisungsvermerke im Kommentarteil dergestalt enthalten, daß man leicht die dazugehörige Tabelle findet, in der die Frageformulierung im Kopf enthalten ist.

Sofern Trendvergleiche angestellt wurden, wird jeweils darauf verwiesen, aus welchen EMNID-Untersuchungen die verschiedenen Daten stammen.

Folgende Lesehilfen sollen zum Tabellenstudium an dieser Stelle noch vermerkt werden:

1. Wenn von 'sozialer Schicht' als Aufgliederungsmerkmal die Rede ist, dann gilt folgende Definition:

Schicht I: alle, die dieser Schicht angehören, verfügen über ein Haushaltseinkommen über DM 3.000,-, mehrheitlich über DM 4.000,- und mehr. Inhaber, Leiter von Unternehmen, freie Berufe, Selbständige, leitende Angestellte.

Schicht II: a) in dieser Schicht liegt das Einkommen über DM 2.000,--. In der Regel Lehrabschluß, auch qualifizierte gewerbliche Ausbildung. Hauptsächlich Angestellte und Beamte.  
b) im Schwerpunkt Volksschule, aber mit Lehre oder qualifizierter gewerblicher Ausbildung, aber auch Akademiker, oft weiterführende Schule ohne Abitur, oft qualifizierte gewerbliche Ausbildung oder mindestens Lehre mit Abschluß. Angestellte, Beamte, Facharbeiter, kleine Selbständige, Einkommen über dem Durchschnitt, häufig über DM 2.000,--.

Schicht III: a) überwiegend Volksschule, aber mit Lehre im Schwerpunkt Facharbeiter, auch angelernte Arbeiter und ausführende Angestellte. Einkommen über dem Durchschnitt.  
b) im Schwerpunkt Volksschule, aber mit Lehre, Arbeiter, Facharbeiter, Landwirte, auch sonstige Angestellte. Einkommen etwas unter dem Durchschnitt.

Schicht IV: a) ausschließlich Volksschule, gelegentlich Lehre, aber in der Regel keine Berufsausbildung oder diese nicht abgeschlossen. Unterdurchschnittliches Einkommen, Arbeiter, Landwirte, Rentner. Einkommen unter DM 1.500,-, überwiegend unter DM 1.000,-.  
b) fast durchweg Rentner, meistens keine Berufsausbildung, ausschließlich Volksschule und unter DM 1.000,- Haushaltseinkommen, überwiegend unter DM 750,-.

Die in manchen Tabellen relativ hohe Anzahl von solchen Befragten, die 'keine Angabe' machten, ist darauf zurückzuführen, daß bestimmte Fragen nur an einen eingegrenzten Kreis der Zielpersonen gingen. In diesen Fällen wurden die Nennungen 'keine Angabe' und 'für mich nicht zutreffend' prozentual zusammengefaßt.

Die Aufgliederung nach Erwerbstätigen ist wie folgt zu definieren:

- V -

Männer = erwerbstätige Männer  
Frauen = erwerbstätige Frauen  
Nur-Hausfrauen = nicht erwerbstätige Hausfrauen.

Bei der Aufgliederung nach den Haushaltsvorständen gibt es auch eine Kategorie Hausfrauen. Darunter sind diejenigen zu verstehen, die in Einfamilien-Haushalten als verwitwete, geschiedene, getrennt lebende Hausfrauen befragt worden sind.

Bielefeld, im März 1977

E M N I D - Institut  
GmbH & Co.

## METHODISCHE ANLAGE DER UNTERSUCHUNG

### Grundgesamtheit und Stichprobe

Die Stichprobe, auf deren Befragung die Ergebnisse dieser Berichte basieren, ist repräsentativ für folgende Grundgesamtheit:

- a) alle verheirateten Personen, deren Ehegatte im gleichen Haushalt lebt
- b) alle verheirateten Personen, die nicht mit dem Ehegatten, aber mindestens mit einem eigenen Kind zusammenwohnen
- c) alle verheiratet gewesenen Personen (verwitwet, geschieden oder getrennt lebend), die mit mindestens einem eigenen Kind zusammenwohnen.

Bei der Auswahl der Befragten waren die Interviewer an Vorschriften in bezug auf Länder, Haushalte, Ortsgrößen, Alter der Haushaltsvorstände, Familienstand und Geschlecht der Befragten gebunden. Neben diesen Quotenvorschriften hatten die Interviewer weitere Richtlinien zu berücksichtigen, die eventuelle, mit dem Quotenverfahren verbundene nicht-statistische Fehlerquellen ausschließen.

### Durchführung der Interviews

Die Befragung erfolgte in mündlicher Form. Die allgemeinen Arbeitsanweisungen, nach denen alle Interviewer des EMNID-Institutes verfahren, regelten die einheitliche Durchführung der Interviews. Der Fragenwortlaut war als Protokollgrundlage in bezug auf Reihenfolge und Wortlaut der Fragen für die Interviewer verbindlich.



### Darstellung der Ergebnisse

Der zweibändige Tabellenteil enthält die Ergebnisse dieser Untersuchung in detaillierter Form mit den für das Untersuchungsziel wesentlich erscheinenden Aufgliederungen nach soziologisch , wirtschaftlich und sachlich bestimmten Personengruppen.

Der Wortlaut der Fragen ist jeweils bei einer Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen. Zu unterscheiden sind Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten, bei denen der Befragte aus einem gegebenen Schema (Liste) die am meisten zutreffende Antwort bzw. mehrere Antworten wählt, und offene Fragen, auf die der Befragte frei antwortet. Die Antworten auf offene Fragen wurden sinngemäß zu homogenen Klassen zusammengefaßt.

Die Prozentuierung erfolgte - wenn im Tabellenkopf nicht anders vermerkt - auf der Basis aller Befragten bzw. der Befragten in den soziologischen Untergruppen. Die absolute Basis, die 100 % entspricht, ist mit im Bericht aufgeführt, um eine Beurteilung der Genauigkeit zu erleichtern.

Die Prozentzahlen sind auf ganze Zahlen abgerundet. Die Summe der Prozentzahlen ergibt infolge der Auf- und Abrundungen nicht immer genau 100 %. Absolute Zahlen unter 1/2 % sind als 0 % dargestellt, -% entspricht der absoluten Zahl Null. Prozentzahlen auf der Basis von weniger als 50 Absoluten sind wegen zu geringer Befragtenzahl nur begrenzt aussagefähig.

Die in der Zeile 'Summe' ausgewiesenen Werte zeigen, ob und in welchem Maße in den Ergebnissen in der entsprechenden Tabelle Mehrfachnennungen enthalten sind. Mehrfachnennungen bedeutet, daß zu der der Tabelle zugrunde liegenden Frage von manchen Befragten mehrere Antworten gegeben wurden bzw. daß komplexe Antworten auf ihre Elemente zerlegt und sinngemäß mehreren betroffenen Antwortkategorien zugeordnet wurden.

Sozio-demographische Struktur der Stichprobe

Basis: 1.505 Interviewes

Befragungszeitraum 1.2. bis 3.3.1977

Struktur der Stichprobe

	8
<hr/>	
<u>Geschlecht</u>	
Männer	46
Frauen	54
<hr/>	
<u>Altersgruppen</u>	
unter 29 Jahre	16
30 - 49 Jahre	41
50 - 64 Jahre	15
65 Jahre und älter	28
<hr/>	
<u>Familienstand</u>	
verheiratet	74
verwitwet	20
geschieden, getrennt lebend	6
<hr/>	

Sozio-demographische Struktur der Stichprobe

8

---

Wohnortgrößen

unter 10.000	Einwohner	30
10.000 b. u. 100.000	Einwohner	36
100.000 b. u. 500.000	Einwohner	15
500.000 und mehr	Einwohner	19

---